

Tierwohl-Leitfaden

Wanderreisen, die bewegen. Im Einklang mit der Tier- & Pflanzenwelt.



Der Zweck dieses Leitfadens ist es, unseren Teams vor Ort und unseren Gästen ein Bewusstsein für die Bedürfnisse und Rechte der Tiere zu vermitteln. Die Einhaltung der wichtigsten Prinzipien des Tierwohls auf unseren Reisen ist uns ein großes Anliegen.

Ein schlechter Zustand der Tiere stellt sowohl für sie selbst als auch für unsere Gäste ein Risiko dar. Ein unangemessener Umgang mit Tieren kann dazu führen, dass diese gestresst oder ängstlich werden. Dies kann wiederum die Sicherheit der Gäste gefährden. Außerdem kann es das Reiseerlebnis negativ beeinflussen, wenn Gäste Tiere, die vernachlässigt wirken, sehen.

Tiere auf unseren Reisen

Grundsätzlich haben wir es auf unseren Reisen mit zwei Arten von Tieren zu tun:

1. Lasttiere

Lasttiere sind Tiere, die das Gepäck der Gäste oder die Ausrüstung für das Camp tragen. Einige Beispiele dafür sind:

- **Esel in Bolivien und Usbekistan**
- **Maultiere und Dromedare in Marokko**
- **Pferde in Kirgistan**

Für diese Lasttiere gibt es in unseren Teams spezielle Tierführer:innen, die sich um ihr Wohl kümmern. Diese Tierführer:innen sorgen für die richtige Fütterung, ausreichend Ruhezeiten und eine medizinische Versorgung (z. B. Klauenpflege).

2. Wildtiere

Auf unseren Wanderungen durch die Natur begegnen wir auch wilden Tieren. Unsere Guides bereiten die Gäste auf diese Begegnungen vor und achten darauf, dass die Gäste die allgemeinen Verhaltensregeln im Umgang mit Wildtieren einhalten.

Grundsätze für den Tierschutz

Was bedeutet Tierschutz?

Ein Tier befindet sich in einem guten Zustand, wenn es gesund ist, sich wohlfühlt, genug zu essen und zu trinken hat, in Sicherheit ist und seine natürlichen Verhaltensweisen ausleben kann. Es darf nicht unter Schmerzen, Angst oder Kummer leiden.

Tierpflege oder **Tierhaltung** beziehen sich darauf, wie ein Tier versorgt wird. Um gutes Tierwohl zu gewährleisten, müssen Krankheiten vorgebeugt und die Tiere tierärztlich versorgt werden. Sie müssen zudem gut untergebracht, gefüttert und respektvoll behandelt werden. Tiere, die in Gefangenschaft leben, sind dabei auf den Menschen angewiesen.

Unsere Regeln für den Tierschutz basieren auf zwei wichtigen Konzepten: Auf den Fünf Freiheiten von John Webster aus dem Jahr 1993, die sich international etabliert haben, als auch die Welfare Quality®-Kriterien des Reiseverbands ABTA¹:

Prinzipien der fünf Freiheiten	Welfare Quality®-Kriterien
Gute Fütterung	<ul style="list-style-type: none"> – Abwesenheit von anhaltendem Hunger – Abwesenheit von anhaltendem Durst
Gute Unterbringung	<ul style="list-style-type: none"> – Komfort beim Ausruhen – Thermischer Komfort – Leichtigkeit der Bewegung
Gute Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> – Abwesenheit von Verletzungen – Abwesenheit von Krankheiten – Abwesenheit von Schmerzen, die durch unangemessene Management-Praktiken entstehen
Artgerechtes Verhalten	<ul style="list-style-type: none"> – Ausdruck sozialer Verhaltensweisen – Ausdruck natürlicher Verhaltensweisen – Gute Mensch-Tier-Beziehung – Positiver emotionaler Zustand
Schutz vor Angst und Bedrängnis	<ul style="list-style-type: none"> – Abwesenheit von allgemeiner Angst / Bedrängnis / Apathie – Möglichkeit, Privatsphäre / Zuflucht zu suchen – Keine chirurgischen oder physischen Eingriffe an Haut, Gewebe, Zähnen oder Knochenstruktur, die nicht dem Zweck einer echten medizinischen Behandlung dienen.



¹ https://www.abta.com/sites/default/files/media/document/uploads/GlobalWelfareGuidance_2019_WEB2.pdf

Regeln für den Einsatz von Lasttieren

Für den Einsatz von Lasttieren gelten die folgenden Grundregeln, deren Einhaltung von den Tierführer:innen gewährleistet werden muss. Diese sollten ein gutes Verhältnis zu den ihnen anvertrauten Tieren haben.

- **Fütterung und Wasser**

Jedes Tier muss jeden Tag uneingeschränkten Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Es ist besonders wichtig, dass die Wasserstellen sauber gehalten werden, da verschmutztes Wasser die Tiere krank machen kann.

Alle Tiere müssen zudem qualitativ hochwertiges Futter erhalten, das auf ihre Art und ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt ist.

- **Umgebung und Unterbringung**

Die Umgebung, in der die Tiere gehalten werden, muss ihren Bedürfnissen entsprechen.

Dazu gehört ein ausreichend großer und sicherer Platz, der sauber gehalten wird. Die Tiere sollten vor extremen Wetterbedingungen wie starker Sonne oder Regen geschützt werden.

Wenn die Tiere angebunden werden, sollte dies nur kurzzeitig und unter sicheren Bedingungen geschehen. Die Tiere müssen sich frei bewegen können, um Futter, Wasser und Schatten zu erreichen.

- **Tragen von Lasten**

Kranke, junge, alte oder trächtige Tiere dürfen keine Lasten tragen. Auch Pferde sollten erst ab einem Alter von drei Jahren geritten werden. Die Ausrüstung der Tiere, wie z. B. Sättel, muss gut passen, damit keine Verletzungen entstehen, und sie sollte regelmäßig gereinigt werden.

Die Arbeit der Tiere muss an ihre Fähigkeiten angepasst sein. Sie sollten nicht überfordert werden, und sie brauchen regelmäßige Pausen, besonders bei heißem Wetter.

- **Medizinische Versorgung**

Die Tiere sollten regelmäßig von einem Tierarzt untersucht werden, um sicherzustellen, dass sie gesund sind. Verletzungen müssen schnell und professionell behandelt werden.

- **Emotionales Wohlbefinden und Verhalten**

Die Tiere sollten sich in einem positiven emotionalen Zustand befinden. Sie dürfen keinen anhaltenden Stress oder Angst erleben. Tiere, die in einem schlechten emotionalen Zustand sind, zeigen oft unnatürliche Verhaltensweisen wie wiederholtes Auf- und Abgehen oder Stangenbeißen.

Regeln für den Umgang mit Wildtieren

Der Kontakt mit Wildtieren muss sehr vorsichtig und respektvoll erfolgen. Unsere Guides sind dafür verantwortlich, sicherzustellen, dass die folgenden Regeln eingehalten werden:

Inakzeptable Praktiken:

Es gibt bestimmte Praktiken, die wir auf unseren Reisen niemals unterstützen oder tolerieren:

- Tiere als Fotomotive missbrauchen (z. B. wilde Tiere, die für Fotos gefangen gehalten werden).
- Tierkämpfe oder Veranstaltungen, bei denen Tiere zur Schau gestellt, zum Betteln benutzt oder misshandelt werden (z. B. Stierkämpfe, Tanzbären, Straußenreiten oder Schlangenbeschwörer).
- Nicht zugelassene Zoos bzw. Orte an denen Wildtiere nicht artgerecht gehalten werden (z.B. Tigerfarmen, Reptilienfarmen, etc.).

Auch wenn wir als Reiseveranstalter nicht immer die Kontrolle über solche Aktivitäten haben, ist es uns wichtig, unsere Gäste darauf aufmerksam zu machen.

Besondere Themen

- **Ungeregelte Entnahme von Tieren und Pflanzen aus der Natur**
Gäste sollten die Natur respektieren und keine Tiere oder Pflanzen entnehmen. Dies schließt das Sammeln von Muscheln, Korallen, Früchten oder Samen ein. Die Einfuhr zahlreicher wilder Pflanzen oder Tiere ist oft illegal und kann zu Strafen führen.
- **Füttern und direkter Kontakt mit Wildtieren**
Gäste sollten Wildtiere weder füttern noch versuchen, sie zu streicheln. Wildtiere können unberechenbar sein und durch den Kontakt mit Menschen gestresst oder aggressiv werden. Außerdem besteht das Risiko der Übertragung von Krankheiten. Verhaltensregeln für Nationalparks sind streng einzuhalten und keine Ausnahmen zu machen (auch nicht z.B. für Klopausen, oder um sich die Füße zu vertreten).
- **Handel mit gefährdeten Tierarten**
Viele Tier- und Pflanzenarten sind vom Aussterben bedroht. Der Handel mit gefährdeten Arten ist streng verboten. Der internationale Handel wird durch das CITES-Abkommen geregelt, das weltweit von 176 Ländern unterzeichnet wurde.

Kontakt & Informationen

Bei Fragen oder für mehr Informationen steht das Team Nachhaltigkeit von Weltweitwandern gerne zur Verfügung:

E-Mail: nachhaltigkeit@weltweitwandern.com